



Therapiestrategie von Patienten mit COVID-19

Zum Wochenende nahm auch im Klinikum Fulda die Zahl der COVID-19-Patienten zu, wenn es auch aktuell (Stand Sonntagmittag) noch weniger als 10 Patienten sind. Die Behandlung erfolgt in 3 Stufen: Auf der Normalstation werden Patienten mit milden Symptomen therapiert, bei denen die Gabe von Sauerstoff und ggf. Antibiotika gegen zusätzliche bakterielle Infekte oft ausreichen. Patienten mit schwereren Infekten werden auf der „intermediate care“-Station (IMC) behandelt, die bereits auf 27 Betten erweitert wurde. Dort erfolgt eine intensivere Überwachung und auch die sog. nicht-invasive Beatmung, die ohne einen Beatmungsschlauch in der Luftröhre auskommt. Auf unseren Intensivstationen stehen dann alle Verfahren der Maximaltherapie von der Kreislaufstabilisierung über die Nierenersatztherapie (Dialyse) und der invasiven Beatmung bis hin zur „ECMO“, der „künstlichen Lunge“, zur Verfügung.

Eine gesicherte direkt gegen das Virus gerichtete (antivirale) Therapie gibt es derzeit noch nicht. Wir bereiten daher die Teilnahme an Studien vor, in deren Rahmen wir erfolgversprechende Medikamente anbieten können, die dann hoffentlich den Erkrankungsverlauf positiv beeinflussen werden.

Kommentar von Priv.-Doz. Dr. Carsten Schmidt, Direktor der Medizinischen Klinik II am Klinikum Fulda, für die Fuldaer Zeitung am 30.03.2020